

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Emine Demirbüken-Wegner (CDU)

vom 27. Juni 2019 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 02. Juli 2019)

zum Thema:

Kommt ein Pflegecampus auf dem ehemaligen KaBoN-Gelände?

und **Antwort** vom 09. Juli 2019 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 15. Juli 2019)

Frau Abgeordnete Emine Demirbüken-Wegner (CDU)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/20100

vom 27.Juni 2019

über Kommt ein Pflegecampus auf dem ehemaligen KaBoN-Gelände?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Welche Planungen zur Errichtung eines gemeinsamen 'Pflegecampus' von Charité und Vivantes kennt der Senat?

Zu 1.:

Der Senat kennt das Vorhaben von Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH und der Charité-Universitätsmedizin Berlin, einen gemeinsamen Ausbildungscampus für Gesundheitsberufe zu errichten nicht nur, sondern hat dies auch initiiert und unterstützt es. In der Einrichtung sollen nicht nur Pflegefachkräfte, sondern auch Angehörige anderer Gesundheitsfachberufe ausgebildet werden.

2. Welche Erkenntnisse hat der Senat betreffend möglicher Standorte zur Errichtung eines solchen 'Pflegecampus'?

Zu 2.:

Derzeit werden verschiedene Standorte auf ihre Eignung geprüft. Die Standortsuche ist noch nicht abgeschlossen. Das Gelände der ehemaligen Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik (KaBoN) gehört zurzeit nicht zu den prioritär geprüften Grundstücken.

3. Treffen Zeitungsberichte zu, nach denen das Gelände der ehemaligen Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik (KaBoN) in Berlin-Wittenau eine ernstzunehmende Standortoption für einen solchen 'Pflegcampus' darstellt?

a) Wenn ja, inwieweit haben diese Planungen Auswirkungen auf die derzeitigen Nutzungen Maßregelvollzug, Ankunftszentrum, Flüchtlingsunterbringung auf dem Gelände?

b) Wenn ja, inwieweit werden durch diese Standortüberlegungen die Planungen zum späteren Wohnungsbau auf dem KaBoN-Gelände gänzlich oder teilweise obsolet?

c) Wenn ja, welche Beteiligung des Bezirksamtes Reinickendorf haben diese Überlegungen bereits erfahren?

Zu 3.:

Nein.

Berlin, den 9. Juli 2019

In Vertretung
Martin Matz
Senatsverwaltung für Gesundheit,
Pflege und Gleichstellung